



### Presseschau vom 18.07.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### Abends/nachts:

de.sputniknews.com: Ukraine und Türkei einigen sich über gemeinsamen Flugzeugbau  
Die ukrainische Flugzeugbaufirma „Antonow“ und das türkische Unternehmen Turkish Aerospace Industry wollen ein Gemeinschaftsunternehmen für die Produktion von Transportflugzeugen vom Typ An-188 gründen. Dies teilte der Pressedienst des Staatskonzerns „Ukroboronprom“ mit.

„Am Montag, dem 16. Juli, haben bei (der Luftfahrtmesse) Farnborough 2018 (in Großbritannien) Verhandlungen mit einer Delegation von Turkish Aerospace Industry stattgefunden. Die Seiten haben ihr prinzipielles Interesse an einer weiteren Kooperation bei diesem Projekt bekräftigt“, so die Mitteilung.

Es wird präzisiert, dass die türkische Delegation einen Besuch im „Antonow“-Betrieb plant, um die Erstellung von juristischen Dokumenten über die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens zur Entwicklung, zum Bau und zum Testen von Flugzeugen An-188 abzuschließen.

Entsprechende Dokumente sollen dem ukrainischen Ministerkabinett zur Prüfung vorgelegt werden.

Zuvor war bekanntgeworden, dass die Ukraine bei der internationalen Luftfahrtmesse Farnborough Airshow 2018 in Großbritannien ein neues Transportflugzeug vom Typ An-178 vorgestellt hat.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess teilt mit, dass zwischen 19:32 und 20:00 ein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Nowotroizkje auf **Dokutschajewsk** durchgeführt wurde, es wurden 3 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen und 20 Schüsse mit Schützenpanzern abgegeben.

Nach vorläufigen Informationen wurden in der Folge des Beschusses folgende Häuser beschädigt:

- Watutin-Straße 9, Wohnung 16 (Verglasung);
- Zentralnaja-Straße 93, Wohnung 49 (Verglasung).

Informationen über Opfer unter der friedlichen Bevölkerung sind bisher nicht eingegangen.

### **Vormittags:**

ukrinform.ua: Gas-Gespräche EU-Ukraine-Russland: Sefcovic verzeichnet erste erfolgreiche Runde

Die Hauptfrage der Gasverhandlungen zwischen der Ukraine, der Europäischen Union und Russland sei die Erarbeitung eines neuen Vertrags über den Transport von russischem Gas durch die Ukraine in die EU nach dem Jahr 2019, erklärte gestern Abend der EU-Kommissar für die Energieunion Maros Sefcovic in Berlin nach der ersten Runde der Verhandlungen EU-Ukraine-Russland über die Bedingungen des russischen Gas-Transits, berichtete der Ukrinform-Korrespondent aus Brüssel.

„Wir haben vereinbart, die Bemühungen auf einen neuen Vertrag über den Gas-Transport nach dem Jahr 2019 zu konzentrieren“, erklärte der Vizepräsident der Europäischen Kommission.

Sefcovic teilte mit, dass die Seiten auf hoher Expertenebene Mitte September weiter Gespräche führen werden, um das Treffen auf politischer Ebene im Oktober vorzubereiten. Er stellte ferner fest, dass die erste Verhandlungsrunde erfolgreich war, ihr Hauptergebnis sei der Anfang eines neuen dreiseitigen Verhandlungsprozesses zwischen der Russischen Föderation, der Ukraine und der Europäischen Union über den Transport von russischem Gas gewesen.

Die ukrainische Delegation bei den Gesprächen leitete der Außenminister Pawlo Klimkin. Der aktuelle Vertrag über den Gas-Transit zwischen dem ukrainischen Naftogaz und dem russischen Gazprom läuft bis zum Jahr 2019.

Am 17. Juli haben in Berlin Verhandlungen mit der Teilnahme der Ukraine, der EU und Russlands über die Bedingungen des russischen Gas-Transits begonnen.

de.sputniknews.com: Erstmals seit drei Jahren: Pentagon-Chef zu Verhandlungen mit Schoigu bereit

US-Verteidigungsminister James Mattis hat sich bereit erklärt, sich mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Schoigu zu Verhandlungen zu treffen. Dies werden erste Kontakte auf dieser Ebene seit drei Jahren sein. Das berichtete die Agentur Reuters am Mittwoch unter Verweis auf eigene Quellen.

Dabei präzisierten die Quellen nicht, ob es sich um ein Treffen oder um Telefongespräche handeln soll. Laut der Agentur war es nach dem Putin-Trump-Gipfel vom 16. Juli in Helsinki möglich, darüber zu sprechen.

Zugleich gab das Pentagon der Agentur Sputnik keine Kommentare dazu ab.

„Momentan können wir nichts Konkretes sagen. Wenn sich aber etwas ändern wird, setzen

wir Sie in Kenntnis“, sagte ein Pentagon-Sprecher in Beantwortung einer entsprechenden Anfrage von Sputnik.

Das Verteidigungsministerium in Moskau hat sich laut seinem Sprecher Igor Konaschenkow bereit gezeigt, mit der Umsetzung der jüngsten Vereinbarungen zwischen dem Präsidenten Wladimir Putin und seinem US-Amtskollegen Donald Trump im Sicherheitsbereich zu beginnen. Es sollen unter anderem über die Generalstäbe der beiden Länder die Kontakte mit den US-Kollegen aktiviert werden.

Zuletzt waren die Verteidigungsminister Russlands und der USA vor drei Jahre zusammengekommen. Im September 2015 hatten Schoigu und der damalige Pentagon-Chef Ashton Carter die Situation in Syrien telefonisch besprochen. Zugleich werden regelmäßig Kontakte zwischen den Generalstabschefs der beiden Länder unterhalten.

wpered.su: In Mannheim fand ein Treffen unter dem Titel „Rettet das Volk des Donbass vor der ukrainischen Armee“ statt

Am 14.Juli fand in der deutschen Stadt Mannheim ein Treffen unter dem Titel „Rettet das Volk des Donbass vor der ukrainischen Armee“ statt. Organisatoren der Veranstaltung waren Vertreter linker Parteien und Organisationen, die in diesem Jahr im Rahmen der antifaschistischen Karawane den Donbass besucht hatten, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.



[http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/07/FB\\_IMG\\_1531507489657-762x1024.jpg](http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/07/FB_IMG_1531507489657-762x1024.jpg)

de.sputniknews.com: Deraa: Syrische Flagge über Ex-Hochburg der Terroristen gehisst  
 Die syrische Flagge ist in der von den Kämpfern befreiten Ortschaft Bosra ash-Sham in der Provinz Deraa im Südwesten des Landes gehisst worden. Nun beginnen die Flüchtlinge, aktiv hierher zurückzukehren, wie der Gouverneur der Provinz, Muhammad Khalid al-Hanus, vor Journalisten erklärte.

„Das ist die älteste Stadt, in der Muslime, Christen sowie Römer gelebt haben, — alle haben sich am Bau dieser Stadt beteiligt. Dank den Bemühungen unserer Freunde und unserer Armee konnten wir diese Stadt befreien. Nun beginnt hier das neue Leben“, sagte er. Wegen des Krieges hätten etwa 30.000 Familien diese Stadt verlassen, 4000 davon hätten sich an der Grenze zu Jordanien befunden. Derzeit sollen fast alle zurück in ihre Häuser gekommen sein. Die Behörden der Provinz ergreifen al-Hanus zufolge alle möglichen Maßnahmen für die Aufnahme der zurückkehrenden Flüchtlinge.

„Wir haben 130 fertig eingerichtete Schulen für den Empfang jener Menschen, deren Häuser schwer beschädigt oder zerstört wurden. Wir sind bereit, diesen Menschen jegliche Hilfe zu erweisen ...“, sagte der Gouverneur weiter.

Bosra ash-Sham war eine strategische Position und Hochburg der Terroristen im Süden Syriens. Die Ortschaft liegt zwischen den administrativen Zentren der Provinzen Deraa und Suweida, 20 Kilometer entfernt von der Grenze zu Jordanien.

Nach erfolgreichen Verhandlungen von Vertretern des russischen Versöhnungszentrums mit Anführern illegaler bewaffneter Gruppen sollen bereits Dutzende Dörfer und der größte Teil der Grenze zu Jordanien in der Provinz Deraa kampflös wieder unter Kontrolle der syrischen Armee gebracht worden sein, heißt es.

Die Kämpfe gegen die Terrormilizen „Islamischer Staat“ \* (IS, auch Daesch) und „Dschabhat an-Nusra“ dauern im Westen der Provinzen Deraa und Quneitra noch an.

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **dreimal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Shelobok, Prischib und Kalinowka**. Geschossen wurde mit Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Nach Gipfel mit Putin: Trump bezichtigt Medien des Verleumdungsversuchs

US-Präsident Donald Trump hat via Twitter den Gipfel mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin am 16. Juli in Helsinki als einen „riesigen Erfolg“ eingestuft.

Dabei wirft Trump den ihm gegenüber unfreundlichen Medien vor, die Ergebnisse des Treffens zu verleumden zu versuchen.

„Mein Treffen mit Putin war ein riesiger Erfolg, aber nicht für Fake-Medien“, schrieb Trump am Mittwoch in seinem Twitter-Account.

Am Montag fand in der finnischen Hauptstadt Helsinki das erste offizielle Gipfeltreffen zwischen Putin und Trump statt. Mehr als zwei Stunden lang unterhielten sich die Staatschefs unter vier Augen. Daraufhin traten sie vor die Presse. Zahlreiche westliche Journalisten und Medien bezeichneten den Gipfel jedoch als „Verrat“ des US-Präsidenten, unter anderem wegen Trumps Haltung in Bezug auf die angebliche Einmischung Russlands in den US-Wahlkampf 2016. Trump schenke Putins Worten mehr Glauben als den Daten der US-Geheimdienste, hieß es.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 17. Juli 3:00 bis 18. Juli 3:00

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 7.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden

Bezirke/Ortschaften: **Donezk (Siedlung des Abakumow-Bergwerks), Dokutschajewsk, Kominternowo.**

Gestern Abend wurden in der Folge eines Beschlusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf Dokutschajewsk folgende Häuser beschädigt:

- Watutin-Straße 9, Wohnung 16 (Verglasung);
- Zentralnaja-Straße 93, Wohnung 49 (Verglasung):

Opfer unter den Bürgern wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 109.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der abgeschossenen Geschosse mit einem Kaliber und 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik der Zahl der Geschosse im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 105.

Ab 00:01 am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feueereinstellung – der „Brot“-Waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: Trump erklärt, warum er Russland nicht als Gegner betrachten will  
Der US-Präsident Donald Trump will Russland trotz seiner starken Armee nicht als „Gegner“ bezeichnen. Dies gab er im Interview mit Fox News bekannt.

„Sie haben eine starke Armee, aber ihre Wirtschaft, wie Sie wissen, ist viel kleiner als Chinas. Ich will das Wort ‚Gegner‘ gar nicht nutzen. Wir können alle zusammenarbeiten, jeder kann gut vorankommen und im Frieden leben“, antwortete Trump auf die Frage des Moderators, ob er Russland als den Hauptgegner der USA betrachte.

Zuvor hatte Trump erklärt, dass er den russischen Präsidenten Wladimir Putin nicht als Feind, sondern als Konkurrenten wahrnehme, hatte jedoch hinzugefügt, dass sie eines Tages Freunde werden könnten. Putins außenpolitischer Berater Juri Uschakow hatte erläutert, der Kreml sehe Trump als Verhandlungspartner.

Viele antirussische Politiker in den USA bezeichnen Russland nicht nur als einen „Gegner“, sondern als einen „Feind“, und kritisieren Trump für seinen Verzicht auf solche Worte.

Dan-news.info: Vier Mitarbeiter des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“ starben aufgrund eines Gasaustritts an einer Pumpstation in Jenakiewo, weitere vier wurden ins Krankenhaus eingeliefert, teilte der Pressedienst des Zivilschutzministeriums der DVR mit.  
„Am 17. Juli gab es in Jenakiewo in der Straße der Oktoberrevolution an einer Kanalisationspumpstation bei der Durchführung planmäßiger Arbeiten einen Austritt von Gas. In der Folge starben vier Menschen vor Ort“, teilte der Pressedienst mit.  
Weitere vier Mitarbeiter wurden in das Stadtkrankenhaus von Jenakiewo eingeliefert.

de.sputniknews.com: Fox News-Interview mit Putin sammelte Millionen-Auditorium  
Mehrere Millionen haben sich die Interviews mit den Präsidenten Russlands und der USA angeschaut, die der TV-Sender Fox News am Montag nach dem Gipfeltreffen in Helsinki ausgestrahlt hatte. Dies bezeugen Angaben der Ratingagentur Nielsen.  
Wladimir Putin und Donald Trump waren am Montag zu ihrem ersten offiziellen Gipfeltreffen zusammengekommen, bei dem sie die bilateralen Beziehungen und internationale Probleme erörterten. Danach hat jeder von ihnen den Fox News-Journalisten Chris Wallace und Sean Hannity ein Interview gewährt.  
Zuerst habe der TV-Sender am Montag (um 18.00 Uhr OstküstENZEIT, 24.00 Uhr MESZ) das Exklusiv-Interview mit dem russischen Staatschef gezeigt. Nach den Angaben der Ratingagentur Nielsen, die Forbes anführte, sollen es 3,2 Millionen Zuschauer gesehen haben.

Das Interview mit Donald Trump, das drei Stunden später ausgestrahlt wurde, soll ein Auditorium von 3,963 Millionen Menschen gesammelt haben. Beide Interviews hätten Fox News zu diesem Zeitpunkt das zahlenmäßig größte Auditorium unter den anderen Kabelsendern gewährleistet, hieß es...



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32158/66/321586635.jpg>

Dan-news.info: „Während der Kämpfe wurden in der DVR 16 Brücken und Unterführungen beschädigt“, teilte der Pressedienst des Verkehrsministeriums der DVR mit.

Mit den Wiederaufbauarbeiten wurde bereits 2016 begonnen. So wurden zwei Brücken und eine Unterführung auf der Verbindung Donezk – Sedowo und Amwrosiewka – Kamyschewacha repariert, eine grundlegende Reparatur wurde an zwei Objekten auf der Strecke Jenakiewo – Amwrosiewka durchgeführt, auch laufen Arbeiten an der Strecke Snamenka – Iswarino.

„2018 geht die Arbeit an den Objekten weiter. Bei Abschluss der Reparatur wird bei jedem Objekt ein Pass der technischen Einrichtungen erstellt“, fasste das Ministerium zusammen.

de.sputniknews.com: Russland kürzt scharf Anlagen in US-Wertpapieren auf Elfjahrestief  
Russische Investitionen in US-Wertpapiere sind jetzt laut Angaben des US-Finanzministeriums auf dem tiefsten Stand seit elf Jahren.

Die Leiterin der Bank von Russland, Elwira Nabiullina, erklärte, dass die Zentralbank eine Politik der Diversifizierung der Währungsreserven verfolge und bei ihren Entscheidungen alle Risiken, einschließlich finanzieller, wirtschaftlicher und geopolitischer, berücksichtige. Zuvor war berichtet worden, dass Russland seine Anlagen in US-Schatzpapieren mindestens um ein Drittel reduziert habe und damit nicht mehr auf der Liste der größten ausländischen Besitzer von US-Staatsanleihen stehe.

Im April 2018 hatte Russland Schatzpapiere des US-Finanzministeriums im Wert von 47,5 Milliarden Dollar verkauft und rutschte somit vom 16. auf den 22. Platz auf der Liste. Im März 2018 hatte Russland über amerikanische Staatsanleihen im Wert von 96,1 Milliarden US-Dollar verfügt.

Vor elf Jahren begann Moskau, erheblich in US-Staatsanleihen zu investieren. Der Höchstwert von 176,3 Milliarden Dollar wurde in Oktober 2010 erreicht.

Smdnr.ru: Über die Ergebnisse der Arbeit des Ministeriums für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR im ersten Halbjahr berichtete am 18. Juli der Minister Sergej Naumez. Vor allem wurden Fragen des Wiederaufbaus, der Vorbereitung auf die Heizperiode und eine Reihe weiterer behandelt.

Nach den Worten des Fachministers wurde im ersten Halbjahr das Programm zum Wiederaufbau von 200 privaten Wohnhäusern, die in der Folge von Kämpfen beschädigt worden waren, realisiert. „Wir haben beschlossen, es fortzusetzen, weil Mittel eingespart wurden, die für dieses Programm vorgesehen waren. Zusätzlich sind wir bereit, weitere 110 private Wohnhäuser zu reparieren“, erklärte Sergej Naumez.

Außerdem wurden auf Anweisung Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko Reparaturarbeiten zum Austausch der Fenster in der allgemeinbildenden Schule Nr. 3 und dem Internat Nr. 27, die am 14. Februar durch einen Beschuss beschädigt worden waren, durchgeführt. Die grundlegende Reparatur des durch eine Gasexplosion beschädigten fünfstöckigen Hauses in der Krasnoarmejskaja-Straße 84 in Donezk ist abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Zivilschutzministerium und der Stadtverwaltung von Donezk werden in den frontnahen Siedlungen des Petrowskij-Bezirks soziale Objekte repariert – ein Ambulatorium in Alexandrowka und das dörfliche Sport- und Kulturzentrum in Luganskoje. Bei beiden Objekten wurden durch das Zivilschutzministerium bereits die Dacharbeiten abgeschlossen. Der Fahrplan für die Legung von Gasleitungen und der Installation eines Gasheizkessels im Ambulatorium in Alexandrowka wird realisiert. „Wir haben mit dem Wiederaufbau der Schule Nr. 116 im Petrowskij-Bezirk begonnen. Wir planen dort einen Gasanschluss und ein Blockheizwerk einzurichten“, fügte der Minister hinzu.

Er merkte an, dass es trotz der erheblichen Abnutzung der grundlegenden Einrichtungen gelungen ist, die Heizperiode 2017-2018 erfolgreich zu durchlaufen. Zu ihrem Abschluss haben traditionsgemäß die Maßnahmen zur Vorbereitung auf die folgende Heizperiode begonnen. Es laufen die planmäßigen Reparaturen von Heizwerken, Heizleitungen, Wasserversorgungssystemen, den internen Heizsystemen in den Häusern. „Derzeit es gibt keine Rückstände gegenüber dem Plan. Die Bereitschaft für die Herbst- und Winterperiode betrug am 17.7.18 bei den Objekten der Wohnungswirtschaft 52%, im sozialen Bereich 46%, bei den Heizungssystemen 50% und bei Wasserversorgung und Kanalisation 49%“, teilte Sergej Naumez mit.

Außerdem wurde die Frage des Kampfes gegen illegale Müllkippen angesprochen. So wurden seit Beginn des Jahres 898 solcher Objekte liquidiert. Es wurden mehr als 27.000 Kubikmeter Müll weggebracht. „Illegale Müllkippen sind das Ergebnis eines nachlässigen Verhältnisses der Menschen zu dem Ort, an dem sie leben“, sagte der Minister. Er rief die Einwohner der Republik auf, auf die Sauberkeit und Ordnung in ihren Ortschaften zu achten, Müll nur an dafür vorgesehenen Orten zu entsorgen.

de.sputniknews.com: Daily Mail verrät weitere Details der Amesbury-Vergiftung  
Die in Amesbury vergiftete Frau hat die Flüssigkeit aus einem Parfümfläschchen auf ihre Handgelenke appliziert. Dies berichtet die Zeitung Daily Mail mit Verweis auf einen Verwandten des anderen Opfers der Vergiftung.

Im Zuge der Ermittlungen stellte es sich heraus, dass die Parfümphrase mit Gift gefüllt war. Der verletzte Mann, Charlie Rowley, soll im Krankenhaus mit seinem Bruder Matthew telefoniert und seine Erinnerungen an den Vorfall mitgeteilt haben.

„Er erinnert sich, dass Dawn (Sturgess, die vergiftete Frau – Anm. der Red.) Parfüm an beide Handgelenke gespritzt hat“, zitiert die Zeitung den Bruder des Opfers.

Es sei aber noch nicht klar, ob Charlie direkt oder erst nach der Berührung seiner Partnerin in Kontakt mit dem Giftstoff gekommen sei.

„Er erinnert sich vage daran, dass ein merkwürdiger Ammoniakgeruch vom Parfüm herrührte“, so Matthew Rowley weiter über das Gespräch mit seinem Bruder.

Zuvor hatte die britische Polizei gemeldet, sie hätten letzte Woche eine Parfümflöle in der Wohnung von Charlie Rowley in Amesbury gefunden, welche das Gift enthalten soll. Die 44-jährige Britin Dawn Sturgess und ihr 45-jähriger Partner Charlie Rowley waren am 30. Juni in der britischen Stadt Amesbury mit starken Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus gebracht worden. Scotland Yard erklärte kurz darauf, das Paar sei mit „Nowitschok“ vergiftet worden – demselben Giftgas, das angeblich bei dem Anschlag auf den ehemaligen russischen GRU-Agenten Sergej Skripal und dessen Tochter Julia eingesetzt wurde.

Dawn Sturgess war an den Folgen der Vergiftung im Krankenhaus gestorben.

Dan-news.info: „Im Jahr 2018 hat der Verkehrsministerium der DVR 20 saisonale Buslinien in Richtung des Ferienortes Sedowo eingerichtet“, teilte der Pressedienst des Ministeriums mit. „Zusätzlich wurden 10 neue allgemeine Buslinien eingerichtet, neun zwischen Städten und eine internationale.“

Außerdem wurde aufgrund von zahlreichen Bitten von Einwohnern der DVR im Juli dieses Jahres eine Buslinie „Jenakiewo – Shdanowka“ in Betrieb genommen.

Wir fügen hinzu, dass derzeit in der DVR 107 Verkehrsunternehmen registriert sind, die 159 Linien bedienen. Davon sind 35 internationale, 63 zwischen Städten und 61 Nahverkehrslinien.

## **Nachmittags:**

de.sputniknews.com: Trump zu Treffen mit Putin: „Wir kamen gut aus, was viele Hasser echt geärgert hat“

Der US-Präsident Donald Trump hat via Twitter erneut über die Ergebnisse seines Gipfels mit dem russischen Staatschef Wladimir Putin berichtet.

Die Präsidenten Russlands und der USA trafen sich in Helsinki am 16. Juli.

„Putin und ich haben bei unserem jüngsten Treffen viele wichtige Themen besprochen. Wir kamen gut aus, was viele Hasser echt geärgert hat, die einen Boxkampf sehen wollten. Große Ergebnisse werden kommen!“, erklärte Trump.

Zudem nannte er sein Treffen mit Vertretern der Nato einen „Triumph“, räumte aber ein, die Zusammenkunft mit Wladimir Putin könnte auf lange Sicht „ein noch größerer Erfolg“ werden.

„Viele positive Sachen können aus diesem Treffen folgen“, so der US-Präsident.

Er fügte hinzu, Russland habe Hilfe bei der Regelung der Situation um Nordkorea versprochen.

Dnr-news.com: Kiew bat die USA, die Gespräche von Trump und Putin über den Donbass zu erläutern

Kiew hat sich mit der Bitte an die USA gewandt, die Diskussion neuer Ideen zur Beilegung des bewaffneten Konflikts im Donbass zu erläutern, die bei den Gesprächen des russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem Amerikanischen Staatschef Donald Trump zur Sprache gekommen seien. Dies sagte gegenüber „Interfax“ eine Quelle aus diplomatischen Kreisen.

„Die Ukraine hat Washington um eine offizielle Erklärung zur angeblichen Diskussion neuer Vorschläge zur Lösung der Situation in den südöstlichen Regionen der Ukraine bei dem amerikanisch-russischen Treffen in Helsinki gebeten, die der Präsident Russlands in seinem Interview mit russischen Medien erwähnte“, sagte die Quelle.

Der Gesprächspartner der Agentur fügte hinzu, dass Kiew Washington vorgeschlagen hatte, diese Information offiziell zu dementieren, falls ein solches Thema in den Gesprächen gar nicht berührt worden war.

de.sputniknews.com: Telefonstreich: Juncker rügt Trump und lässt sich auf armenische Grillparty einladen

Die russischen Pranker Wowan und Lexus (Wladimir Kusnezow und Alexej Stoljarow), die durch ihre Anrufe bei Promis und Staatschefs bekannt wurden, haben sich eigenen Angaben nach als Premierminister Armeniens vorgestellt und EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker „zum Schachlik nach Jerewan“ eingeladen.

Wie die Pranker behaupten, haben sie Juncker vorgeschlagen „Schaschlik auf dem Platz in Jerewan zuzubereiten und ‚eine Art Kundgebung‘ abzuhalten“. Er habe ihre Einladung angenommen:

„Dies klingt gut! Ich werde nächstes Jahr kommen. In diesem Jahr ist es nicht möglich, aber im nächsten Jahr werden wir passende Termine und Möglichkeiten finden“, soll Juncker gesagt haben.

Darüber hinaus hätten sich Wowan und Lexus im Gespräch mit Juncker über den Druck seitens der USA beklagen.

Der EU-Kommissionspräsident soll darauf geantwortet haben, dass sie „Herrn Trump immer wieder erklären müssen, wie die Welt funktioniert. Er versteht nicht, was passiert. Wir müssen uns davon überzeugen, dass er die Geschehnisse in Armenien besser zu erkennen beginnt.“

Die Pranker haben außerdem mit der EU-Außenbeauftragten Federica Mogherini ein Telefongespräch geführt. Die EU-Chefdiplomatin soll vor allem betont haben, dass es nötig sei, dass die neuen armenischen Behörden gute Beziehungen nicht nur zu einem einzigen Land, sondern zu allen Partnern pflegen, damit sich das ukrainische Szenario nicht wiederhole. Sie habe aber auch unterstrichen, dass Brüssel diese Vorgehensweise nicht immer unterstützt habe.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31650/96/316509658.jpg>

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Koordination der Volksmiliz der DVR zur Lage am 18. Juli 2018

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte die **Intensität der**

### **Beschüsse des Territoriums der Republik verstärkt.**

**In Richtung Donezk** haben die Kämpfer der 93. mechanisierten Brigade unter Anführerschaft des Kriegsverbrechers Klotschkow die Beschüsse von **Wohngebieten von Dokutschajewsk** fortgesetzt. In der Folge von Beschüssen mit Mörsern des Kalibers 120mm und Schützenpanzerwaffen wurden zwei Häuser in der Watutin-Straße 9 und der Zentralnaja-Straße 93 beschädigt. Den **Kirowoskij-Bezirk von Donezk** haben Söldner aus der 28. mechanisierten Brigade unter Anführerschaft von M. Martschenko mit Schützenpanzerwaffen beschossen.

**In Richtung Mariupol** wurde **Kominternowo** von Seiten der ukrainischen Kämpfer beschossen. Die ukrainischen Terroristen aus der 36. Marineinfanteriebrigade unter Leitung des Kriegsverbrechers A. Gnatow haben mit Mörsern des Kalibers 120mm geschossen und dabei vier Mörsergeschosse abgeschossen. Außerdem wurde mit verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen, darunter auch großkalibrigen, geschossen. Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **sieben Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Besatzungskräfte festgestellt, in deren Folge **ein Verteidiger der Republik starb und ein weiterer verletzt** wurde.

Die Verbrechen der Kämpfer aus der 28. mechanisierten Brigade, die mit regelmäßigen Beschüssen von Ortschaften der Republik verbunden sind, haben bei der **OSZE-Mission** das Fass zum Überlaufen gebracht, die zur Festhaltung von Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten des Brigadekommandos geplant hat,

**Videokontrolleinrichtungen in den Gebieten von Krasnogorowka und Beresowoje zu installieren.** Wir möchten hoffen, dass diese von der OSZE unternommenen Maßnahmen dabei helfen, die heißen Köpfe der Banditen aus der 28. mechanisierten Brigade abzukühlen. Außerdem haben wir die Ankunft und Aktivität von Vertretern des ukrainischen karitativen Fonds „Recht auf Verteidigung“ im Verantwortungsbereich der 28. mechanisierten Brigade bemerkt, um sich mit der Lage bekannt zu machen und friedlichen Einwohnern im Gebiet von Kurachowo und Marjinka Hilfe zu leisten. Nach uns vorliegenden Informationen hat das Brigadekommando geplant, die provokativen Beschüsse auf die Einheiten der Volksmiliz der DVR zu verstärken, um eine Erwidern des Feuers hervorzurufen, um die Einheiten und die Führung der Volksrepublik gegenüber den ukrainischen karitativen Organisationen zu diskreditieren.

Ich möchte auch anmerken, dass unsere Aufklärung die Durchführung von Arbeiten zur Ausrüstung neuer Positionen für Mörsermannschaften im Verantwortungsbereich des 1. Bataillons der 93. mechanisierten Brigade im Gebiet von Nowotroizkoje festgestellt hat. In diesem Zusammenhang schließen wir eine Zunahme der provokativen Beschüsse unserer Positionen nicht aus und wenden uns an die OSZE-Mission, damit diese die Aufmerksamkeit auf diese Tatsache richtet und die Anlieferung von durch die Minsker Vereinbarungen verbotenen Mörsern auf diese Positionen nicht zulässt.

Dnr-online.ru: Trotz der ungünstigen Wetterbedingungen werden die Landwirte den Vorrat an Getreide bilden können, der für die Versorgung der Bevölkerung der Republik mit Brot notwendig ist. Dies teilte am 18. Juli gegenüber Journalisten in Donezk der Landwirtschaftsminister der DVR Wladimir Antonow mit.

„Die Ernte in der Republik hat begonnen. Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Getreideernte leider geringer. Sie wird etwas geringer sein als 2017. Dies ist aus objektiven Gründen erfolgt: Trockenheit, geringe Niederschläge. Bis jetzt haben wir etwa 170.000 Tonnen Getreide geerntet – das sind fast 70% des Geplanten. In diesem Jahr werden wir eine Ernte erreichen, die die Bedürfnisse unserer Bürger befriedigt“, sagte er.

Wie eine Umfrage der Assoziation der Reiseveranstalter Russlands gezeigt hat, will die Mehrheit von ausländischen Gästen der Weltmeisterschaft 2018 wieder nach Russland kommen. Dies meldet die Nachrichtenagentur für Sport „R-Sport“ am Mittwoch. „Bei der Umfrage hat sich herausgestellt, dass 87 Prozent der Gäste der WM wieder nach Moskau kommen wollen“, erklärte die Sprecherin der Assoziation, Maja Lomidse. Sie brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass dies den Touristenzustrom erhöhen werde. „Wir haben schon vorausgesagt, dass dieser Wert im Jahr 2019 um 20 Prozent steigen wird, aber nach der Weltmeisterschaft kann man schon mit Gewissheit sagen, dass es eine sehr vorsichtige Aussage war“, unterstrich Lomidse.

Am 15. Juli erklärte der russische Präsident Wladimir Putin, dass für die Inhaber der „Fan-Pässe“ die visafreie Einreise nach Russland verlängert werde. Es ging um die Verlängerung einer mehrfachen Einreise bis Ende 2018.

Die Fußball-Weltmeisterschaft fand vom 14. Juni bis 15. Juli in 11 Städten Russlands statt. Der WM-Sieger wurde Frankreich. Im Finale bezwangen die Franzosen die kroatische Mannschaft mit 4:2.

Dan-news.info: „In diesem Jahr haben 8880 Studierende Diplome von Hochschulen der Republik erhalten. Die Zahl der Absolventen der höheren berufsbildenden Einrichtungen, die rote Diplome (mit Auszeichnung, Anm. d. Übers.) erhalten haben, betrug 956“, teilte der Direktor der Abteilung für Bildung des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der DVR Andrej Alexin mit.

Er fügte hinzu, dass in diesem Jahr 9539 Spezialisten die mittleren beruflichen Bildungseinrichtungen abgeschlossen haben, davon 533 mit Auszeichnung. „Bis heute haben in diesem Jahr 260 Absolventen republikanischer Hochschulen verschiedener Fachrichtungen die entsprechenden Prüfungen durchlaufen und Diplome der RF erhalten. Bakkalaureats-Diplome erhielten 42 Personen, Spezialistendiplome 89, Magisterdiplome 129“, sagte Alexin weiter.



[http://dnr-news.com/uploads/posts/2018-07/1531917314\\_screenshot\\_6.png](http://dnr-news.com/uploads/posts/2018-07/1531917314_screenshot_6.png)

de.sputniknews.com: USA wollen sich gegen Russland mit Uranzöllen schützen  
Die US-Administration beabsichtigt, den Schaden für die nationale Wirtschaft und Sicherheit durch den Uran-Import zu untersuchen. Sollte ein Zusammenhang gefunden werden, können laut der Nachrichtenagentur Bloomberg Einfuhrzölle eingeführt werden. Bemerkenswert sei, dass die US-amerikanischen Uranproduzenten nur etwa fünf Prozent der Inlandnachfrage abdecken, während die restlichen 95 Prozent importiert werden müssten. Die

US-Industriellen wollten, dass die Regierung sie vor der Konkurrenz ausländischer Staatsunternehmen schütze.

Vor allem würden die russischen, kasachischen und usbekischen Unternehmen, auf die etwa 40 Prozent der US-amerikanischen Uranimporte entfalle, als die Hauptbedrohung genannt. Laut Bloomberg wollen die lokalen Hersteller etwa 25 Prozent des Marktes besetzen. Die USA hatten im März Strafzölle im Umfang von zehn beziehungsweise 25 Prozent auf Importe von Stahl und Aluminium eingeführt. Washington begründete diese Entscheidung mit nationalen Sicherheitsinteressen. Am 31. Mai hatten die USA diese Zölle nach fruchtlosen bilateralen Verhandlungen fast gegen alle Länder verhängt, einschließlich der EU und Kanada. Die betroffenen Länder haben als Reaktion Vergeltungsmaßnahmen angekündigt. Auch Russland wurde von den Maßnahmen betroffen und bezeichnete sie als unrechtmäßig. Bereits Ende Mai hatte Russland die WTO über die mögliche Einführung von Gegenmaßnahmen auf US-amerikanische Waren in Höhe von 537,6 Millionen Dollar pro Jahr als Reaktion auf Washingtons Zölle auf Stahl und Aluminium informiert.

Dan-news.info: Mitglieder des gesellschaftlichen Stabs für die frontnahen Gebiete haben für Kinder von Übersiedlern aus Peski bei Donezk eine Fahrt in den Zoo des Dorfes Prodoroshnoje im Starobeschewo-Bezirk organisiert. Dies teilte heute die Leiterin des Stabs, die Abgeordnete des Volkssowjets der DVR Jekaterina Martjanowa mit.

„An und beim Stab hat sich eine Initiativgruppe von Übersiedlern aus Peski, das sich in der „grauen Zone“ befindet, gewandt und gebeten, eine Veranstaltung für die Kinder der Übersiedler zu organisieren. Heute sind wir dieser Bitte mit Vergnügen nachgekommen und sind mit den Kindern zum Zoo in Prodoroshnoje gefahren“ kommentierte Jekaterina Martjanowa.

An der Exkursion nahmen 15 Kinder zwischen 7 und 16 Jahren teil. Die Mitarbeiter des Zoos machten sie nicht nur mit den Bewohnern des Zoos bekannt, sondern erzählten auch über die Geschichte des Donbass.

de.sputniknews.com: Putin: Fans haben das wahre Russland bei WM 2018 gesehen  
Die Gäste der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland haben laut dem Präsidenten Wladimir Putin das wahre Land und keine „zurschaugetragene virtuelle Welt“ gesehen.

Alles war, wie man bei uns sagt, regelrecht“, erklärte Putin.

Ihm zufolge schätzten die Fans die russische Gastfreundschaft, die Arbeit der Freiwilligen und der Polizei, die Sporteinrichtungen sowie die Verkehrsinfrastruktur.

„Die erneuerten Plätze und Straßen unserer Städte wurden zu einem Symbol für Anziehung, Freundschaft und Geselligkeit der Gäste aus verschiedenen Ländern der Welt“, fügte der Präsident hinzu.

Ukrinform.ua: Weltbank: In der Ukraine sind jetzt mehr Arme als vor fünf Jahren  
Für die Ukraine sei es wichtig, die eingeleiteten Reformen zu vollenden, um die Wirtschaftskrise zu überwinden, sagte gestern beim Presselunch im Premier Palace in Charkiw die Weltbank-Direktorin für die Ukraine, Weißrussland und Moldawien, Satu Kahkonen, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Die wirtschaftliche Krise, die in der Ukraine im Jahr 2014 begann, führte dazu, dass die Armut jetzt höher als vor fünf Jahren ist. Während im Jahr 2014 unterhalb der Armutsgrenze 15 Prozent der Bevölkerung der Ukraine lebten, so sind es heute 25 Prozent. Allerdings gibt es einen tatsächlichen Ausweg aus der Krise. Das sind die Vollendung der eingeleiteten und die Umsetzung der neuen Reformen, sei es das Gesundheitswesen, die Errichtung des Obersten Antikorruptionsgerichts, der unabhängigen Aufsichtsräten in den staatlichen Banken, und das ist die Hälfte des ganzen Bankensektors des Landes, damit die Kredite nicht

bei „seinen“ Leuten landen. Die Ukraine hat einen Schritt bei der Reform der verschiedenen Bereiche gemacht und sie darf nicht aufhören“, sagte Frau Kahkonen.

Nach ihren Worten ist das wirtschaftliche Potenzial der Ukraine höher als in den Ländern wie Polen, Rumänien, Georgien, Indonesien.

„Die Ukraine hat den größten Bestand von fruchtbarer Erde in Europa . Auch ist vorteilhaft ihre geographische Lage an der Kreuzung Europas und Asiens. Jedoch liegt die Politik in Bezug auf die Entwicklung der Wirtschaft 20 Jahre zurück. Wenn es Änderungen geben werde, insbesondere die Schaffung eines transparenten Landmarktes, wird es auch einen Anreiz für die Steigerung des Lebensstandards geben“, fügte Kahkonen hinzu.

Seit 2014 habe die Weltbank in der Ukraine mehr Geld als in jedem anderen Land investiert, sagte sie weiter.

„Investiert sind 5,5 Milliarden US-Dollar, die Hälfte - 2,5 Milliarden - in verschiedenen Investitionsprojekten, plus 2 Milliarden zur Unterstützung der regionalen Budgets für die Durchführung von Reformen, weitere 500 Millionen Dollar für Gaslieferungen. Leider sind nicht alle diese Mittel in vollem Umfang verwendet und wir erwarten Entscheidungen von der Regierung der Ukraine“, sagte Kahkonen.

Satu Kahkonen hat auch die Existenz von Risiken erwähnt.

„Es ist schwer, Investoren zu überzeugen, heute in der Ukraine zu investieren. Es gibt Probleme auf makroökonomischer Ebene: die Staatsverschuldung der Ukraine ist sehr hoch und geht nicht auf das Niveau zurück, wie es früher geplant war. Es gibt auch Risiken im Zusammenhang mit der Inflation...“, sagte die Direktorin der Weltbank.

Dennoch hat die Ukraine ihr zufolge Perspektiven unter der Bedingung der staatlichen Politik der Entwicklung, die die Umsetzung des Reformplans einschließt.

de.sputniknews.com: Putins neue „politische Waffe“ erstmalig im Ausland ausgeführt  
Zum Treffen mit dem US-amerikanischen Präsidenten in Helsinki hat sich der russische Präsident Wladimir Putin das erste Mal im Ausland in seiner neuen Staatskarosse kutschieren lassen. Der französische Fernsehsender „BFMTV.“ hat die Luxus-Limousine als „Waffe“ bezeichnet.

Die Journalistin Pauline Ducamp ist der Meinung, dass das erste offizielle Treffen zwischen Donald Trump und Wladimir Putin den Anschein eines Autosalons gehabt hätte: Der amerikanische Präsident führte seinen Dienstwagen „The Beast“ aus. Der russische Präsident rollte mit dem neuen „Aurus“ der „Cortege“-Baureihe vor. „Die 6,62 Meter lange Limousine ist mehr als ein Staatsauto“, schreibt Ducamp, „Es ist auch eine industrielle und politische Waffe.“ Laut der Autorin führe Putin die sowjetische Tradition fort: Der Dienstwagen wurde zu 100 Prozent in Russland hergestellt und soll die industrielle Stärke des Landes zeigen. Am 17. Mai war der Luxuswagen der „Cortege“-Baureihe erstmals dem Publikum vorgeführt worden, als der russische Staatschef vor seiner Vereidigung damit vorgefahren war. Zuvor waren im Wagenpark der russischen Präsidenten seit den 1990er Jahren ausschließlich Luxuswagen der Marke Mercedes vertreten gewesen. Das Projekt „Cortege“ sieht die Schaffung einer Fahrzeugfamilie – Limousine, Sedan und Minivan – auf einer einheitlichen Modulplattform für Staatspersonen vor. In das Projekt wurden 12,4 Milliarden Rubel (umgerechnet etwa 171 Millionen Euro) aus dem Haushalt investiert. Anfang 2019 sollen die Autos unter dem Markennamen „Aurus“ auf den Markt kommen – für mindestens sechs bis sieben Millionen Rubel (ab 96.600 Euro).



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32160/89/321608902.jpg>

de.sputniknews.com: Nationalheld oder Nazi-Helfer? US-Journalistin entlarvt ihren Großvater  
Die amerikanische Journalistin Sylvia Foti hat auf der US-Webseite Salon.com ihren Großvater Jonas Noreika, der in Litauen als Kämpfer für die Unabhängigkeit dieser Baltischen Republik gewürdigt wird, als Nazi-Handlager und Judenmörder entlarvt. Die Journalistin warf den Behörden in Vilnius vor, diese Verbrechen verdeckt zu haben. Wie Salon.com schreibt, wollte Foti auf Bitte ihrer im Sterben liegenden Mutter zunächst ein Buch über ihren Großvater verfassen, der angeblich im Gefängnis des sowjetischen Ministeriums für Staatssicherheit (MGB) getötet worden war. Laut der Familiengeschichte habe Noreika einen anti-kommunistischen Aufstand geleitet und während der Besetzung Litauens durch die hitlerdeutschen Truppen einen Landkreis im Nordwesten Litauens geleitet und gegen die Nazis gekämpft.

*„Kopf hoch, Litauer!“*

Bei ihrem Besuch in Litauen im Jahr 2000 ließen Sylvia Foti und ihr Bruder eine Gedenktafel für Jonas Noreika am Gebäude der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften Litauens enthüllen. Die Journalistin wurde von allen ringsum gebeten, ein Buch über ihren heroischen Großvater zu schreiben.

Dass Jonas Noreika an der Ermordung von Juden beteiligt war, erfuhr sie zum ersten Mal vom Direktor eines Gymnasiums in Šiauliai, das ihrem Großvater zu Ehren umbenannt werden sollte. Sie begann eine eigene Ermittlung und erfuhr, dass ihr Großvater von den deutschen Besatzern zum Chef des Landkreises ernannt worden war. Als sie später nach Chicago zurückkehrte, fand sie die von ihrem Großvater verfasste antisemitische Broschüre mit dem Titel „Kopf hoch, Litauer!“.

*Tausende Ghetto-Bewohner erschossen*

Damals stellte sie ihre Recherche ein. Im Jahr 2013 kam sie jedoch wieder nach Litauen und setzte in Gemeinschaft mit dem Holocaust-Experten Simon Dovidavičius ihre Ermittlungsarbeit fort. Es stellte sich heraus, dass Jonas Noreika persönlich die Tötung von mehr als 10.000 litauischen Juden genehmigt hatte und mit seiner Familie in ein „plötzlich freigewordenes“ Haus umgezogen war, das zuvor einer jüdischen Familien gehört hatte. Sylvia Foti stellte auch fest, dass die heutigen Behörden Litauens die Verbrechen der „Kämpfer für die Unabhängigkeit der Republik“, die mit Nazis kollaboriert hatten, verdecken. „Wegen des enormen Widerstands der litauischen Regierung wird es nicht leicht sein, sie zum

Eingeständnis ihrer Rolle im Holocaust zu bewegen. Aber die Seelen von 200.000 Juden, die in der litauischen Erde begraben liegen, fordern Vergeltung“, schlussfolgert die Journalistin. Nach Angaben der jüdischen Gemeinde von Litauen hatte Jonas Noreika, der im August 1941 zum Chef des Landkreises Šiauliai ernannt worden war, befohlen, alle in der Region lebenden Juden in ein Ghetto zu bringen und ihnen all ihr Vermögen wegzunehmen. Später wurden Tausende Ghetto-Bewohner erschossen.

1945 bildete Jonas Noreika den so genannten Nationalrat Litauens, dessen Ziel es war, die Unabhängigkeit der Republik wiederzuerlangen. Er wurde Ende November 1946 verhaftet und zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung fand am 26. Februar 1947 im MGB-Haus in Vilnius statt.

Mil-Inr.info: Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich geändert und **bleibt angespannt**.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **dreimal** das Regime der Feuereinstellung verletzt. Beschossen wurden die Gebiete der Ortschaften **Prischib, Shelobok und Kalinowka**. Bei den Beschüssen haben die ukrainischen Streitkräfte 82mm-Mörser, Granatwerfer verschiedener Art und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 30 verschiedene Geschosse abgeschossen. Der Beschuss erfolgt von den Positionen der 53. und der 72. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, deren Kommandeure die Kriegsverbrecher Grusewitsch und Tatus sind.

Trotz der Gültigkeit des „Erntewaffenstillstands“ gibt es in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte weiter nicht kampfbedingte Verluste.

Am 16. Juli gerieten Soldaten der 14. Brigade beim Patrouillendienst bei Solotoje-4 auf ein eigenes Minenfeld, das auf der Karte nicht vermerkt war. In der Folge der Detonation einer Mine wurden zwei Soldaten unterschiedlich schwer verletzt. Dieser Vorfall wird sorgfältig gegenüber der übergeordneten Führung geheim gehalten.

Wie zuvor ist der moralisch-psychische Zustand der Soldaten der ukrainischen Streitkräfte nicht zufriedenstellend. Davon zeugen nicht endende Vorfälle, die mit Alkohol- und Drogengenuss verbunden sind.

Am Abend des 17. Juli erfolgt im 1. Bataillon der 72. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte ein Streit zwischen stark betrunkenen Soldaten, bei dem einer der Beteiligten das Feuer mit einem Maschinengewehr auf seinen Kameraden eröffnete. In der Folge wurden drei Soldaten unterschiedlich schwer verletzt. Zu diesem Fall wird eine Ermittlung durchgeführt. Von ernsthaften Problemen und faktisch vom Verlust der Leitung in der 72. Brigade berichten auch ukrainische Freiwillige auf ihren Seiten in den sozialen Netzwerken. Als Ursache dafür nennen sie das völlige Fehlen von Autorität des Kommandeurs der Brigade Oberst Tatus bei seinen Untergebenen. Offensichtlich haben solche Erklärungen eine Grundlage, weil die Freiwilligen wie niemand sonst mit der Situation in den Truppeneinheiten vertraut sind. Ergebnis der Korruptionsaktivitäten und der Diebstahls bei den militärischen Leitern der ukrainischen Streitkräfte sind unmenschliche Lebensbedingungen für das Personal in der Zone der Strafoperation und als Folge nicht endende Vorfälle mit Selbstmorden, Desertionen, allgemeinem Alkoholismus. Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte bereichert sich weiter an den Mitteln, die zur Versorgung der Einheiten in der Operation der Besatzungskräfte vorgesehen sind.

So hat die Generalstaatsanwaltschaft der Ukraine einen Diebstahl von etwa 5 Millionen Griwna aufgedeckt, die für den Bau und die Ausrüstung von Zugstützpunkten der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte im Südosten des Landes vorgesehen waren.

Eine weitere Voraussetzung für den Diebstahl von Budgetmitteln ist ein Erlass des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte über die Lieferung von Ausrüstung zur Unterdrücken von Fernseh- und Radiosignalen in der Zone der Strafoperation. Nach

Informationen einer Quelle wird derzeit im Stab der OOS von den Funktionsträgern, die für die Lieferung verantwortlich sind, ein Schema ausgearbeitet, um Teile dieser Ausrüstung zu verkaufen. Die oben genannten Tatsachen illustrieren deutlich das Verhältnis der militärisch-politischen Führung des Landes zu seiner Armee, der Bevölkerung und dem Land insgesamt sowie die Ergebnisse der von ihnen durchgeführten Politik.

de.sputniknews.com: US-Geheimdienste auf der Jagd nach russischen Bürgern - Russlands Botschafter

Russlands Botschafter in den USA, Anatoli Antonow, hat in Bezug auf die Festnahme der „Spionin“ Maria Butina erklärt, dass die US-Geheimdienste weltweit auf der Jagd nach Russen seien, und das sei nicht neu.

Wie Antonow gegenüber Sputnik sagte, geschehe das nicht allein auf dem Territorium ihres Landes, sondern auch im Ausland, und „es gibt in diesem Fall nichts Neues“.

Er fügte hinzu, dass Russland alles tun werde, um die in den USA der Spionage beschuldigte Maria Butina freizubekommen. Zurzeit tun die Diplomaten alles Mögliche, um sich mit ihr zu treffen.

Der russischen Bürgerin Maria Butina drohen bis zu fünf Jahren Haft in den USA wegen „eines Komplotts zwecks der Arbeit als Agent eines ausländischen Staates“.

Zuvor war mitgeteilt worden, dass das US-Justizministerium die Beschuldigungen gegen Butina erweitert hätte.

## **Abends:**

de.sputniknews.com: Afghanistan erwartet von Russland Entschuldigung für Sowjet-Einmarsch – Botschafter

Den Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan im Jahr 1979 hat der afghanische Botschafter in Russland, Abdul Kajum Kutschai, als Fehler bezeichnet, für den das afghanische Volk von Russland eine Entschuldigung erhalten möchte. Dies sei für ein gutes Verhältnis zwischen den beiden Ländern von großer Bedeutung.

„Wir sind daran interessiert, dass sich unsere Beziehungen entwickeln, damit sich die früheren Fehler nicht wiederholen. Zum Beispiel Fehler wie im Jahr 1979“, sagte Kutschai bei einem Treffen mit der LDPR-Fraktion in der Staatsduma (russisches Parlamentsunterhaus).

„Im Jahr 1978 waren linke Kräfte an die Macht gekommen, die aber in der Tat nicht links waren. Sie hatten nur einen Wunsch – die Macht. Die Sowjetunion beging ihren ersten Fehler, als sie die Regierung von Amin und Taraki anerkannte – dies war keine selbstständige, sondern eine Marionetten-Regierung“, so der Diplomat weiter.

Der zweite Fehler war laut ihm der Einmarsch der sowjetischen Truppen, infolge dessen „mehr als zwei Millionen Afghanen und eine große Zahl von sowjetischen Soldaten“ getötet worden seien. Auch die gesamte Infrastruktur des Landes sei zerstört worden.

„Unter Nachbarn kann so etwas vorkommen (...). Aber jetzt rechnen wir damit, dass die russische Regierung dem afghanischen Volk eine Art Entschuldigung ausspricht. Eine solche Erklärung wird zur Vertiefung und Verstärkung unserer Beziehungen beitragen“, so Kutschai. Der russische Präsident Wladimir Putin hatte sich 2015 zum Krieg in Afghanistan geäußert. Er sagte damals, er wolle dem Einsatz der Sowjet-Truppen „keine politischen Bewertungen“ geben: „Natürlich gab es viele Fehler, aber es gab auch reale Gefahren, welche die sowjetische Führung mit dem Einmarsch der Truppen nach Afghanistan zu hemmen versuchte“.

Im Jahr 1973 brach in Afghanistan ein Militärkonflikt zwischen Regierungskräften und

islamistischen Guerilla-Gruppierungen, bekannt als Mudschaheddin, aus. Die Mudschaheddin wurden politisch und materiell von den führenden Staaten der Nato und der islamischen Welt unterstützt. Am 27. April 1978 übernahm die kommunistische Demokratische Volkspartei Afghanistans (DVPA) unter Nur Muhammad Taraki die Macht. Taraki hatte seit Ende 1978 mehrfach um sowjetische Militärhilfe gebeten, um innere Unruhen zu bekämpfen. Im Jahr 1979 entschied sich die sowjetische Führung dafür, in Afghanistan einzumarschieren. Der sowjetische Militäreinsatz dauerte von 1979 bis 1989. Nach unterschiedlichen Angaben kamen in dieser Zeit bis zu 1,5 Millionen Zivilisten ums Leben. Millionen von Afghanen flohen aus ihrem Land.

de.sputniknews.com: Moskau: Lawrow hat Athen nie mit Veto für neuen Namen Mazedoniens gedroht

Griechische Medienberichte, wonach Russlands Außenminister Sergej Lawrow Athen mit einem Veto für den neuen Namen Mazedoniens im UN-Sicherheitsrat gedroht haben soll, ist laut Außenministerium in Moskau „absoluter Schwachsinn“.

„Merkwürdig ist, dass die griechische Seite keine Stellung zu diesen Meldungen genommen hat... Das ist erstaunlich. Das ist ein Nonsens, das ist Unsinn“, erklärte die amtliche Ministeriumssprecherin Maria Sacharowa am Mittwoch in Moskau.

Die russische Seite habe mehrmals betont, dass Moskau selbst in den kompliziertesten Situationen in den bilateralen Beziehungen nie vergisst, dass es um das Schicksal beider Länder und ihrer Bürger gehe, die nicht als Geiseln schmutziger Spiele werden wollten, in die mehrere Länder hineingezerrt würden, sagte Sacharowa.

Die Außenminister Griechenlands und Mazedoniens, Nikos Kotzias und Nikola Dimitrov, hatten sich zuvor auf einen neuen Namen der ehemaligen jugoslawischen Teilrepublik geeinigt – Republik Nord-Mazedonien. Der etwa 25-jährige Namensstreit zwischen Athen und Skopje stand der Aufnahme Mazedoniens in die EU und NATO im Wege. Griechenland forderte eine andere Bezeichnung des Nachbarlandes, damit es nicht mit der gleichnamigen griechischen Region Mazedonien verwechselt wurde.